März 2024
Kostenlos, aber nicht umsonst

ELSA
Eine Zeitung für Gonsenheim

Für eine bunte, vielfältige Gesellschaft

Helfen Sie dem Stadtteiltreff Gonsenheim mit Spenden und Engagement

Haben Sie sich in den letzten Wochen auch an einer der zahlreichen Demonstrationen beteiligt? War es nicht ein gutes Gefühl, für eine vielfältige und bunte Gesellschaft auf die Straße zu gehen und gegen Hass und Hetze zu demonstrieren? Es ist toll, dass Hunderttausende diese Meinung teilen. Auch wenn sicherlich alle Demonstrierenden wissen, dass das möglicherweise keinen Einfluss auf die Wahlerfolge extremistischer Parteien nehmen wird. Die Demonstration gibt uns aber das Gefühl, hier nicht alleine dazustehen. Auch wenn es im täglichen, praktischen Handeln nicht so einfach ist, sich für diese Haltung aktiv einzusetzen. Nicht jeder kennt jemanden, von dem er denkt, dass er eine rechte Haltung hat. Und nicht jeder fühlt sich dem gewachsen, mit solchen Menschen über ihre Haltung zu diskutieren. Und mit manchen Menschen kann man auch einfach nicht diskutieren.

Es gibt aber noch mehr Möglichkeiten, im Alltag seine Haltung zu zeigen. Zum Beispiel, in dem man eine Organisation wie den Stadtteiltreff Gonsenheim unterstützt. Viele Gonsenheimerinnen und Gonsenheimer sind bereits hier aktiv, helfen beim Brotkorb, unterstützen geflüchtete Menschen in der Housing Area oder helfen dem Verein einfach durch ihren jährlichen Mitgliedsbeitrag. Der Stadtteiltreff Gonsenheim ist sicherlich ein Ort, in dem alle Menschen mit Würde und Respekt behandelt werden. Hier haben auch Menschen einen Platz, die eher am Rande der Gesellschaft stehen. Menschen mit wenig Einkommen, Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung, Menschen mit psychischen Erkrankungen, jeder findet hier einen Platz.

Vielleicht überlegen auch Sie, ob Sie dabei helfen wollen, den Stadtteiltreff bei seiner wichtigen Aufgabe zu unterstützen. Auf dem Weg in eine bunte, vielfältige und inklusive Gesellschaft, die jeden Menschen gerne zur Teilhabe einlädt. Wir freuen uns über Menschen, die bei uns aktiv werden wollen und begrüßen jeden Montag um 15:00 Uhr neue ehrenamtliche Mitarbeiter*innen zum Kennenlernen.

Wir freuen uns aber auch über Menschen, die sich entscheiden, jetzt unserem Verein beizutreten. Oder die mit einmaligen Spenden dafür sorgen, dass die Finanzen des Vereins für dieses Jahr gut aufgestellt werden können. Derzeit gibt es viele kreative Ideen, wie man für den Stadtteiltreff Spenden sammeln kann. Der Chor Domino spendete kürzlich den Erlös seines Jahreskonzertes, die Freie evang. Gemeinde den Erlös ihres Verkaufsstandes auf dem Adventsmarkt. Bei zwei Geburtstagen wurde gerade die Devise ausgegeben, auf Geschenke zu verzichten und stattdessen dem Stadtteiltreff Geld zu spenden. Helfen auch Sie mit kreativen Ideen, Spenden zu generieren, um den Stadtteiltreff als Ort einer vielfältigen und weltoffenen Gesellschaft direkt in Ihrer Nachbarschaft in Gonsenheim zu stärken und zu erhalten.

(hes)

UNSER ANGEBOT

Öffnungszeiten des Treffs

Montags bis donnerstags von 14:00 bis 17:00 Uhr. Montags keine Beratung.
Bei uns können Sie kopieren, faxen, drucken und Gelbe Säcke abholen, oder aber nur einen Kaffee trinken, ein paar Nachbarn zum Reden sind immer da.

Homepage

Infos, Links und Termine:

www.stadtteiltreff-gonsenheim.de

Allgemeiner Kontakt per Mail über: mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Brotkorb

Eine Lebensmittelausgabe für Bezieher*innen von Grundsicherung in Gonsenheim. Dieser ist donnerstags von 14:30 bis 16:30 Uhr geöffnet, Neuanmeldungen bitte mittwochs ab 14:00 Uhr. Infos zum Brotkorb per Mail: mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de, derzeit keine Aufnahme.

Treffen für neue Ehrenamtliche

Für Menschen, die sich im Stadtteiltreff engagieren möchten, gibt es immer montags um 15 Uhr ein Kennenlerntreffen.

Sollten Sie zu diesem Zeitpunkt keine Zeit haben, rufen Sie uns an und vereinbaren einen Termin.

Alltagshilfen im Notfall

Ein Angebot kurzfristiger nachbarschaftlicher, kurzfristiger Unterstützung in Notfällen wie Krankheit oder ähnliches,
T (06131) 68 75 01

Kinderwerkstatt

Montags ab 16:00 Uhr

ELSA-Redaktion

Mittwochs 17:00 Uhr im Café des Stadtteiltreffs, wir freuen uns auch über Gäste.

Elsa-Chor

Chorprobe dienstags 19:30 Uhr

Sonstige Angebote

Wir können hier kaum alles aufzählen, auf- unserer Homepage finden Sie tagesaktu ell alle Angebote: Beratung, Ausstellungen, Frauenfrühstück, Hilfsangebote, Treff 50-99, Trauercafé, Sprachkurse, Erwachsenenbildung, Nähgruppe, Skatgruppe, Total , Normal, Flüchtlingshilfe Miteinander Gonsenheim,Homepage-Gruppe und vieles mehr!

Auf eine gute Nachbarschaft.

Stadtteiltreff Gonsenheim

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
Seit zwei Jahren schon tobt ein grausame Krieg, mitten in Europa. An der Front in der Ukraine werden unsere Werte verteidigt. Freiheit, Demokratie, Menschenrechte. Letztere haben auch die Palästinenser*innen, die im Gazastreifen dazu aufgefordert werden, bestimmte Gebiete zu verlassen - nur sagt Ihnen niemand, wohin. Der Angriff der Hamas war ein Verbrechen, Israel muss sich verteidigen können, so wie im Moment, geht es nicht weiter!
Heute Morgen habe ich in Gonsenheim einen Gottesdienst besucht und wir haben gebetet, dass diese Kriege aufhören. Das Gonsenheimer Friedensgebet findet übrigens jeden Mittwoch in der evangelischen Inselkirche statt, machen Sie gerne mit. Anlass meines Gottesdienstbesuches war die Vorstellung der Arbeit des Stadtteiltreffs, der mal wieder in Geldnöten ist. Lesen Sie dazu die Titelseite.
In dieser Ausgabe finden Sie zahlreiche Ideen, wie man den Stadtteiltreff finanziell oder mit Aktionen unterstützen kann. Chöre spenden ihre Konzerterlöse, bei Geburtstagen wird für uns gesammelt, Kollekten, immer mehr Menschen unterstützen unser Anliegen einer bunten und solidarischen und inclusiven Gesellschaft, an der alle Menschen teilhaben können.
Wir beschäftigen uns in dieser Ausgabe mit seltsamen Träumen, erklären, wie eine Spülmaschine funktioniert und berichten über die Debatte um die Freigabe von Cannabis.
Den Kindern empfehle ich unsere Extra-Seite "lesen macht stark", auf der ein Ausschnitt des Buches "Rosalie" von unserer Bildungsbotschafterin Nina Dulleck abgedruckt ist. Und das Ferienprogramm in den Osterferien, Infos dazu auf dieser Seite.
Wir hoffen, es ist für jede Leserin und jeden Leser etwas dabei. Falls nicht: wir freuen uns über eingesendete Beiträge für die Elsa-Zeitung, wir freuen uns wenn Menschen mittwochs um 17:00 Uhr zur Redaktion dazustoßen und neugierig sind, wie die Zeitung entsteht und vielleicht auch in unsere Zeitung für Gonsenheim einsteigen möchten. Fühlen Sie sich auch dazu herzlich eingeladen.
Auf in den Frühling!

Ihr Stephan Hesping

Ferienbetreuung – Karneval der Kunste

Kinder (Lebens-) Künstler:innen aufgepasst! Bei uns ist der Karneval noch lange nicht vorbei! Wir kreieren mit Euch, liebe Kinder, zusammen einen Karneval der Künste, den die Welt noch nicht gesehen hat! Dabei erwartet euch ein spannendes, buntes und spaßiges Programm voller Kreativität und Erstaunlichem! Neben Spielen und Toben im Wald an der frischen Luft, basteln und bauen wir Fantastisches und entdecken Zirkus, Theater, Musik, Tanz und vieles mehr. Macht euch auf etwas gefasst!

P.S.: Es besteht die Möglichkeit im Anschluss an die Ferienwoche einen aufbauenden wöchentlichen Karneval-Künste-Kurs bis zu den Sommerferien zu besuchen.

Wann: *25.-28. März 2024, 9 – 16 Uhr, Frühbetreuung ab 8 Uhr mögl.*
Wo: *Lennebergwald Nähe Wildpark*
Wer: *Kinder von 8 bis 13 Jahren*
Kosten: *80€*
Anmeldung unter: *info@wishmob-theater.de*

Eine vollwertige Mittagsverpflegung vom Bio-Caterer ist eingeplant.

Landeshauptstadt Mainz

Stadtteiltreff Gonsenheim

WISH MOB THEATER

Mainz verändern

Politische Arbeit ist für den Stadtteiltreff wichtig

Man kennt das praktische Handeln des Stadtteiltreffs mit der Lebensmittelunterstützung des Brotkorbes, der Arbeit im Flüchtlingsnetzwerk Miteinander Gonsenheim, mit den Angeboten für Kinder oder Senioren und natürlich dem offenen Beratungsangebot. Alle diese Hilfen und Unterstützungen haben wir in den vergangenen 25 Jahren aufgebaut und sind sehr stolz auf diese Arbeit. An der Seite der Menschen stehen, insbesondere an der Seite der Schwachen zu sein, das war und ist Markenzeichen unserer Einrichtung. Neben der praktischen Unterstützung ist es aber auch wichtig und geradezu notwendig, für diese Menschen politisch tätig zu sein.

Schon seit Jahren sind wir Mitglied und Akteur im Flüchtlingsrat Mainz. Hier ist nach wie vor das Thema Wohnraum ganz oben auf der Agenda. Mainz hat einen riesigen Bedarf an sozialem Wohnraum, hier muss dringend mehr getan werden. Der Flüchtlingsrat verhandelt ebenso mit der Stadtspitze wie auch mit Vertreter*innen der Kommunalpolitik über Möglichkeiten, mehr sozialen Wohnungsbau in Mainz zu realisieren. Auch über die Standards zur Unterbringung von geflüchteten Menschen in Gemeinschaftsunterkünften, der Flüchtlingsrat spricht hier eher von Notunterkünften, wird gesprochen. Mit der Verbesserung des Betreuungsschlüssels in den Gemeinschaftsunterkünften von eins zu 80, zuvor eins zu 100, ist uns ein großer Erfolg in der Unterstützung Geflüchteter gelungen.

Auch im „Bündnis gleiche Chancen für alle Mainzer Kinder und Jugendlichen“ arbeiten wir mit. Gegen die Armut in unserer Stadt muss dringend mehr getan werden. Bildungs- und Aufstiegschancen sind immer noch sehr stark vom Elternhaus abhängig, die Teilhabemöglichkeiten für einkommensschwache Familien verbesserungswürdig.

Wir konnten im vergangenen Jahr einen fraktionsübergreifenden Stadtratsantrag zu diesem Thema auf den Weg bringen und mit einer Veranstaltung zum Tag der Kinderrechte beispielhaft darstellen, wie Teilhabe für alle Kinder und Jugendlichen in einer Kommune besser gelingen kann.

Am 9. Juni des Jahres finden die Kommunalwahlen statt. Wir haben uns vorgenommen, die Zeit des Wahlkampfes zu nutzen, um unsere Themen des sozialen Miteinanders in den Debatten zu platzieren. Die Ideen der Parteien und Kandidat*innen sind dahingehend zu überprüfen, ob sie gerade in den sozialen Fragen unsere Stadt voranbringen und lebenswerter machen.(hes)

Große Schulranzenaktion zur Einschulung

In meiner Familie ist es Tradition, dass man zum Osterbündel (=Ostergeschenk der Patentante oder des Patenonkels) seinen Schulranzen bekommt. Voller Stolz wird dieser dann bis zur Einschulung im Herbst jedem Besucher präsentiert und möglichst schon mit allen wichtigen Utensilien gefüllt. Wir haben im letzten Jahr viele wunderschöne Schulranzen gespendet bekommen, die wir nun an die neuen Schulkinder weitergeben können.

Komm zu unserem großen Schulranzenbasar am Dienstag, 26.3.2024 von 13 – 15 Uhr in den Stadtteiltreff und suche dir deinen ersten Schulranzen aus!

(Elisabeth Lissen)

Ein großes und herzliches DANKE an tolle Kinder!

Wenn ihr auf der Suche nach Vorbildern seid, dann schaut Euch mal diese hilfsbereiten Kinder an: Luan und Oskar waren zu Besuch im Stadtteiltreff, um mir eine Spende für den Brotkorb zu übergeben.

Oskar erzählte, wie er mit seiner Oma in Bad Kreuznach unterwegs war, und eine Schlange von Menschen gesehen hat, die für Lebensmittel anstanden. Er kam mit seiner Oma und seinen Eltern darüber ins Gespräch. Er findet es ziemlich gut, dass Menschen, die ein geringes Einkommen haben durch die Brotkörbe und Tafeln unterstützt werden. So überzeugte er seine Klasse 4a der Martinusschule Gonsenheim schnell, eine Lebensmittelausgabe zu unterstützen. Sie haben durch einen kleinen Adventsverkauf von selbstgebastelten schönen Dingen 50€ eingenommen, die statt in die Spardosen der Kinder zum Brotkorb gehen sollen. Ich finde das großartig. Im Brotkorb können wir das Geld gut gebrauchen, um z.B. Kartoffeln, Nudeln oder Reis zu kaufen und diese an unsere Kunden zu verteilen. Danke für Eure Aktion und die Unterstützung liebe Klasse 4a!! (Elisabeth Lissen)

Lesepate spendet aus Anlass seines Rentenbeginns

Frank Lampe ist seit Sommer Lesepate im Stadtteiltreff. Woche für Woche ist er eine Stunde im Stadtteiltreff und liest Kindern Bilderbücher vor. Mit großer Geduld, im Stadtteiltreff sind oft Kinder, die noch Schwierigkeiten haben, still zu sitzen und zuzuhören. Gemeinsam mit einer anderen Lesepatin und den Mitarbeitenden des Treffs engagiert er sich dafür, dass Kinder an das Buch herangeführt werden. Ein tolles Engagement, für das wir Danke sagen.

Vor nicht allzu langer Zeit ist Frank nun in Rente gegangen. Und bevor die Kolleg*innen ihm Sachen schenken, die keiner braucht, hat er um Spenden für den Stadtteiltreff Gonsenheim gebeten und das Ergebnis nach oben abgerundet, 500 Euro, grandios! Und dazu noch die zwei Bildschirme, die fürs Homeoffice bei ihm zuhause standen und die die Firma nicht mehr wiederhaben wollte. Auch die werden hier im Stadtteiltreff noch gebraucht.

Eine tolle Idee, wie man aus einem Anlass eine schöne Spende für eine wichtige Einrichtung für Gonsenheim machen kann, danke Frank!

SPENDEN FÜR DEN STADTTEILTREFF

Wie berichtet, war der Eintritt des Konzertes von DOMINO Chor & Band im Dezember frei, um Spenden für den Stadtteiltreff wurde gebeten. Das Konzert kam bei den zahlreichen Besuchern sehr gut an und die Spendenbereitschaft war entsprechend groß.

Jetzt wurde der eingenommene Erlös in Höhe von 1.755 Euro dem Stadtteiltreff übergeben. Stephan Hesping und sein Team freuen sich riesig über die Aktion und bedanken sich ganz herzlich bei allen Beteiligten.

Massaker in Finthen - Die BÄUME fallen an Fastnacht

Instinktlosigkeit oder Kalkül? Mainzer BI´s initiieren spontane Kundgebung

Auf dem Gelände der Peter-Härtling-Schule in Finthen haben am Fastnachts-Freitag 9. Februar 2024 die Kettensägen, Bagger und Traktoren begonnen das Gelände von Bäumen und Sträuchern zu befreien. Dabei geht das Unternehmen aus Steinbach im Taunus brachial vor. „Es sieht aus wie ein Massaker“ so eine Nachbarin. Sie kämpft mit den Tränen, ist fassungslos. „Die Arbeiter hauen alles Grüne weg, was sich ihnen in den Weg stellt“. Die Anwohner:innen sind geschockt.

„Das ganze hat uns alle sehr berührt und verärgert, weil es – mal wieder - keine konkreten Informationen von der Stadt Mainz für die Anwohnerinnen und Anwohner gab, z.B. wann es losgeht“, so Daniel Brusch, Sprecher der BI „Bessere-Schule-Finthen“.

„Deshalb haben wir am Freitagabend kurzfristig zu einer spontanen Kundgebung am heutigen Samstagvormittag geladen. Wir wollen das nicht einfach so hinnehmen, im Interesse der Zukunft unserer Kinder und der Mainzerinnen und Mainzer“ so Brusch weiter.

Obwohl es das Fastnachtswochenende ist und die meisten Menschen unterwegs sind und feiern, hatten sich trotzdem über 30 Menschen versammelt. Finther:innen, Vertreter der BI- Mombach, Vertreter von MainzZero und anderen Umweltverbänden. Sie alle teilen den Standpunkt, dass in der Stadtverwaltung ein Umdenken stattfinden muss. Noch immer ignoriert die Stadt Mainz, dass sich über 750 Bürgerinnen und Bürger für den Erhalt dieser Bäume einsetzen. Noch immer gibt es auf viele Fragen der Bürgerinitiative keine Antworten.

Und natürlich drängt sich heute die Frage auf: Warum findet so eine Baumfällaktion am Fastnachtswochenende statt. Am Freitag wurden kleine Bäume und Sträucher abgeholzt, die großen Bäume stehen noch. Einer der Holzfäller hat angedeutet, dass es am Montag weiter geht. Wohlgemerkt, am Rosenmontag. In einem Mainzer Stadtteil. An einem Tag, an dem alle Mainzer sich auf eine glückselige Fastnacht freuen. Da sollen große Bäume gefällt werden? Ist das Instinktlosigkeit oder Kalkül? Viele Menschen haben Urlaub, sind unterwegs und es ist mit keinen größeren Protesten zu rechnen. Am Aschermittwoch ist es vorbei. Dann stehen die Bürgerinnen und Bürger vor vollendeten Tatsachen. (BI)

Ansprechpartner: BI „Bessere Schule Finthen“ Daniel Brusch
Telefon: 0160 - 982 44 620 **Mail:** bessere-schule-finthen@mein.gmx
Link zur Petition:
www.openpetition.de/petition/online/neuplanung-des-bauprojektes-peter-haertling-schule-finthen

LESEN macht STARK

"Mit freundlicher Genehmigung des @ Arena Verlag"

April, April!

Warum gibt es Aprilscherze?

Nicht nur in Deutschland gibt es den Brauch, am 1. April die Mitmenschen an der Nase herumzuführen, ihnen einen Bären aufzubinden, sie in den April zu schicken. Erstaunlich, wieviel Möglichkeiten es für diese Art von Scherzen gibt, zumindest in der deutschen Sprache.

Im angelsächsischen Raum gibt es die „April Fools“ oder den „All Fools Day“, eigentlich hat jedes europäische Land einen Ausdruck dafür. Wo das nun allerdings herkommt, weiß man nicht so genau beziehungsweise es gibt die verschiedensten Erklärungen dafür. Ich glaube, man könnte ein ganzes Buch darüber schreiben. Z.T. gibt es aber auch andere Termine für solche Scherze.

In Deutschland haben Historiker den Aprilscherz in Verbindung mit Frühlingsfesten gesehen wie dem mittelalterlichen Fest der Narren, bei dem christliche Rituale parodiert wurden. Dazu gehörten Spiele, Verkleidungen und Spott mit Nachbarn. Oder die Gelegenheit, den Adel zu imitieren, ohne dass es zu Konsequenzen kam.

In manchen Überlieferungen gilt der 1. April als Geburts- oder Todestag des Judas Iskariot, der Jesus von Nazareth verriet. Zudem sei der 1. April angeblich der Tag des Einzugs Luzifers in die Hölle und daher ein Unglückstag, an dem man sich besonders vorsehen muss. Die Redensart "in den April schicken" findet man zum ersten Mal 1618 in Bayern. Mit den europäischen Auswanderern gelangte diese Tradition sogar nach Nordamerika. Der Begriff „Aprilscherz“ bürgerte sich jedoch erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein. In Grimms Deutschem Wörterbuch von 1854 ist zwar der Aprilsnarr verzeichnet, aber noch nicht der Aprilscherz. Gerne werden haarsträubende, aber im Prinzip harmlose Geschichten erzählt, um andere zu täuschen, die aber komplett erfunden sind.

Der wahrscheinlich älteste Aprilscherz in einer Zeitung wurde am 1. April 1774 in Deutschland veröffentlicht. Erklärt wurde, wie man nicht nur Ostereier, sondern auch Hühner in allen möglichen Farben züchten könne. Man brauche nur die Umgebung der Hühner in der jeweils gewünschten Farbe anzustreichen, damit sich Hühner entsprechend anpassen. April, April...

Also, achten Sie am 1. April ganz genau darauf, was Sie lesen, es könnte etwas faul daran sein. Alles andere in diesem Artikel ist garantiert wahr - oder auch nicht...? (MH)

Moral, Religion, Sex…….

Wie ich mit den verschiedenen Ansichten umgehe

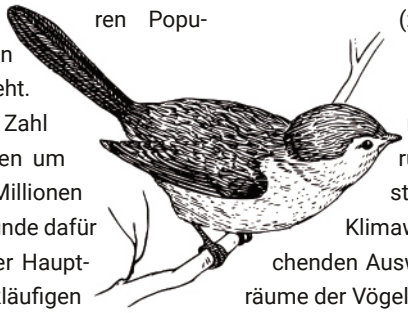
Nun, erst mal ist es mir wichtig zu beachten, dass Menschen in ihren Ansichten über Moral, Religion oder Sex sehr unterschiedliche Meinungen haben können. Diese Themen sind stark von individuellen Überzeugungen, kulturellen Hintergründen, persönlichen Erfahrungen und Erziehung beeinflusst. Es gibt keine einheitliche Meinung, die für alle Menschen gilt. Es gibt kein richtig oder falsch.

Ich würde mir einen respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Meinungen wünschen, um einen offenen Dialog zu fördern, um ein besseres Verständnis für die Vielfalt der Standpunkte zu entwickeln. Ein offener Dialog ermöglicht es Menschen, voneinander zu lernen und ein tieferes Verständnis füreinander zu entwickeln. Es ist wichtig, dass wir uns bemühen, respektvoll zuzuhören und die Meinungen anderer zu tolerieren und zu akzeptieren, selbst wenn sie sich von unseren eigenen Ansichten unterscheiden. Dies fördert nicht nur den Austausch von Ideen, sondern trägt auch zur Schaffung einer toleranten und vielfältigen Gesellschaft bei.

Es ist immer gut, wenn Menschen sich für Gleichberechtigung und Respekt für alle einsetzen, unabhängig von unterschiedlichen Ansichten. Dies trägt dazu bei, eine Atmosphäre des Verständnisses zu schaffen von Toleranz oder gar Akzeptanz.
(MR)

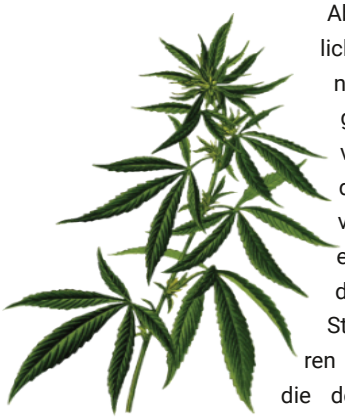
Alle Vögel sind schon da... ...sind sie das wirklich?

Das Thema ist absolut nicht neu und es geht uns alle an, nicht nur die Naturliebhaber unter uns. Die Rede ist hier von unseren heimischen Wildvögeln, deren Population seit Jahrzehnten immer mehr zurückgeht. So hat in Europa die Zahl der Vögel in 30 Jahren um erschreckende 420 Millionen abgenommen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Eine der Hauptursachen für den rückläufigen Bestand von Wildvögeln ist der Verlust und die Zersplitterung ihres Lebensraums durch menschliches Eingreifen wie die Abholzung von Wäldern, die Umwandlung von Grünflächen in Siedlungen sowie eine intensivierte Landwirtschaft. Diese eklatanten Veränderungen haben dazu geführt, dass es für viele Vögel extrem schwierig geworden ist, noch geeignete Nistplätze und Nahrungsquellen zu finden. Ein weiteres, schwerwiegendes Problem – und das ist sicher jedem von uns bekannt - ist die Verschmutzung unserer Umwelt durch Abgase, Pestizide, Schwermetall und Plastikmüll. Und nicht zuletzt der Verlust von Beutetieren (z. B. Insekten), die durch die Verschmutzung dezimiert werden, trägt zu einer erheblichen Reduzierung des Wildvogelbestands bei – ebenso wie der Klimawandel mit seinen weitreichenden Auswirkungen auf die Lebensräume der Vögel. Diese verlagern sich oder verschwinden auch ganz. Um den Bestandsrückgang der Wildvögel zu stoppen, ist es daher unerlässlich, das Bewusstsein der Öffentlichkeit für dieses Problem zu schärfen. Jede*r von uns kann einen Beitrag dazu leisten, unsere Wildvögel zu schützen, z. B. durch die Bereitstellung von Nistkästen und Futterstellen. Aus eigener Erfahrung kann ich an dieser Stelle berichten, dass Füttersilos mit diversen Körnern sehr beliebt sind. Seit ich zwei solcher Futterspender bei mir angebracht habe, tummeln sich hier jeden Tag viele verschiedene Vögel, Blau- und Kohlmeisen, jede Menge Grün- und Buchfinken und – seit es auch geschälte Sonnenblumenkerne gibt – kommen auch täglich die hübschen Stieglitze (die mit dem roten Köpfchen) zur Futterstelle, vorher habe ich hier nie welche gesehen. Nur die kleinen, frechen Spatzen sehe ich leider schon länger nicht mehr, aber ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass sich das in absehbarer Zeit wieder ändern wird. (UB)



Gebt den Hanf frei!

Bundesregierung will Teillegalisierung auf den Weg bringen



Ab April ist es endlich soweit: Marihuana soll für alle Bürger für eine Menge von 25 Gramm und dem Selbstanbau von drei Pflanzen erlaubt werden, so der momentane Stand. Eine seit Jahren laufende Debatte, die demnächst endlich ihr Ende finden könnte. Argumente wie Abbau des Schwarzmarktes, florierende Steuereinnahmen und geprüfte Qualität ohne gesundheitsgefährdende Streckmittel stehen als primäre Aspekte im Raum. Seit Jahren geht diese Debatte nun schon durch alle Parteien. Vielleicht auch nur, um keine weitere „breite Stimme“ an die Grünen zu verlieren. Fakt ist, der Abbau des Schwarzmarktes ist erwiesen, klingt erstmal schön. Aber das geschieht nur während der „Öffnungszeiten“, spätestens wenn es Nacht wird, öffnet der Schwarzmarkt seine breiten Tore. In Amerika hat sich daher, trotz der Legalisierung kaum etwas verändert. Er hat sich in Amerika, trotz der Legalisierung, kaum verändert. Aber zugegeben, es wird dadurch in jedem Fall eine neue Steuereinnahmequelle geschaffen werden. Und dass man so schlechtes, gesundheitlich bedenkliches und völlig überzüchtetes Marihuana großflächig zu veräußern, scheint dabei völlig korrekt zu sein.. Auch dann wird es eine Minderheit geben, die es auf Dauer härter mag oder gar braucht. Und dann gibt es noch eine weitere Minderheit, nämlich die Menschen , insbesondere Jugendliche, die auch schon mal den Gedanken hatten, eine „Tüte“ zu rauchen, aber gar keinen Zugang dazu haben, weder durch ihren Freundeskreis, noch haben sie den „Ehrgeiz“, um mit zwielichtigen Methoden ins DarkNet zu gehen oder sich irgendeinem Fremden anzuvertrauen. Lieber lassen sie dieses Vorhaben dann einfach sein. Mit der Legalisierung bekommt aber dann auch diese Gruppe mehr oder minder freien Zugang zu Marihuana in begrenzter Menge und natürlich erst ab Erreichen der Volljährigkeit. Es gibt aber dann keine Grenze mehr für das Argument „Wieso nicht?“. Marihuana wird dann auf Dauer überall verfügbar sein. Und ja, gegen eine „Tüte“ ist auch gar nichts einzuwenden. Niemand, der in seinem Leben mal sauberes Marihuana konsumiert hat, ist davon dann auch gleich auf die schiefe Bahn geraten. Nur der Zugang ändert sich. Ob leichter gleich besser ist? Beraten wurde lange genug. Ob die Legalisierung diesmal, nach jahrelanger Ankündigung, umgesetzt wird oder nur ein großer Aprilscherz bleibt, wird sich Anfang April zeigen. (OW)

An Gründonnerstag gibt's Grüne Soße

Bei uns in der Familie ist es eine Tradition, dass an bestimmten „Feier"-Tagen besondere Speisen zubereitet werden. So endet das Jahr zum Beispiel mit einem deftigen Linseneintopf, zum Neujahr gibt es Hefezopf (Neujahrs-Puppe) sowie Sauerkraut, Kartoffelbrei und Kasseler, an Fastnacht kommen Kreppel auf den Tisch und an Aschermittwoch werden eingelegte Heringe gegessen und natürlich nicht zu vergessen die „Lebberklöß" an Kerbe-Dienstag. Schon bald beginnt aber die Fastenzeit und Ende März ist dann die Karwoche. Da wir am Gründonnerstag immer Grüne Soße essen, steuere ich in dieser Ausgabe dieses Rezept bei. Übrigens ist der Begriff „Frankfurter Grüne Soße" geschützt, d.h. dass die sieben Kräuter alle rund um Frankfurt angebaut und geerntet werden müssen. Petersilie, Schnittlauch, Borretsch, Kerbel, Pimpinelle, Kresse und Sauerampfer wachsen aber auch hier bei uns im Gonsbachtal z. B. in Steins Kräutergarten und Grüne Soße schmeckt natürlich nicht nur an Gründonnerstag.

Zubereitung:

1 Paket „Grüne Soße-Kräuter" frisch oder TK
1 kleine Dose Bärenmarke (Kondensmilch 10% Fett)
8 El neutrales Öl
4-5 El Zitronensaft
½ Tl Senf
1 kleine Zwiebel
4-5 Gewürzgurken
Salz, Pfeffer, etwas Zucker
Nach Belieben Kapern

Frische Kräuter gut verlesen und mit dem Wiegemesser zerkleinern, TK-Kräuter auftauen lassen. Die gekühlte Kondensmilch mit dem Schneebesen kräftig aufschlagen und das Öl unterrühren. Die Kräuter und kleingeschnittene Zwiebel und Gewürzgurke unterheben. Mit dem Zitronensaft, Senf, Pfeffer, Salz und Zucker kräftig abschmecken. Nach Belieben noch die kleingehackten Kapern unterheben.

Dazu Salzkartoffel und hartgekochte Eier servieren. Guten Appetit. (UBa)

DER TREFF 50 – 99 LÄDT EIN
Besichtigung des Müllheizkraftwerks in Mombach

Was kann unsere moderne Müllverbrennungsanlage? Wie funktioniert die Energiegewinnung, und was passiert mit der gewonnenen Energie? Auf diese und weitere Fragen zu diesem modernen Müllheizkraftwerk erhalten Sie Antworten bei der Besichtigung am **19.März um 9:30** Uhr. Wir treffen uns um 9:20 Uhr bei der Entsorgungsgesellschaft Mainz (EGM) in der Kraftwerkallee 1 (55120 Mainz).
Die Führung dauert etwa 2 Stunden, anschließend gibt es eine kleine Verpflegung.

Eine Anmeldung ist erforderlich bis **12.03.2024** vormittags, mit Name und Kontaktdaten, bei Colette Smeraldy, (c.smeraldy@stadtteiltreff-gonsenheim.de, Tel.: 06131-687501).

Mit dem ÖPNV muss man den Bus Nr. 76 nehmen bis zur Haltestelle Mainz-Mombach Industriehafen Süd (A) (Bus 76). Dann Fußweg etwa 15 Minuten (600 Meter).
Ab Haltestelle Elsa-Brändström-Straße gibt es folgende Verbindung: Abfahrt 08:14 Uhr, Bus 62 bis Westring (08:19 Uhr), dann 08:22 Uhr, Bus 74 bis „In der Dahlheimer Wiese" (08:26 Uhr), dann 08:40 Uhr, Bus 76 bis Mainz Mombach Industriehafen Süd (A). (08:43 Uhr).

Ich freue mich auf eine rege Beteiligung. (Colette Smeraldy)

ELSAs SCHATZKISTE

Grippezeit, Erkältungszeit, helfen Antibiotika? Manchmal wird eins verschrieben, ein anderes Mal wieder nicht. Warum? Antibiotika töten Bakterien ab, bei Viren sind sie wirkungslos. Was aber ist der Unterschied bei diesen beiden Erregern, die den Menschen krankmachen?

Viren, die z.B. Grippe auslösen, sind hundertmal kleiner als Bakterien und brauchen immer einen Wirt, eine andere Zelle, in der sie sich einnisten. Bakterien sind nicht nur größer, sondern auch allein lebensfähig. Sie brauchen keinen Wirt und können sich selbst vermehren.

Viren docken an anderen Zellen an und zwingen diese dazu, das zu tun, was im Erbmaterial des Virus festgeschrieben ist. Sie sind also nichts als Hüllen, in denen eine Erbbotschaft enthalten ist. Haben sie keinen Wirt, sind sie tot. Erst wenn sie auf andere Zellen treffen, löst sich ihre Zellhaut an einer Stelle auf, damit die Erbbotschaft an die Zelle abgegeben werden kann und diese dann die Arbeit übernimmt, die sie aufgetragen bekommen hat.

Bakterien, die eine Erkältung hervorrufen, sind hingegen Kleinstlebewesen, die sich selbst ernähren und vermehren. Sie können alles vorweisen, was ein Einzeller zum Leben braucht. Sie lassen sich bekämpfen. Aber Vorsicht mit Antibiotika, denn unser Körper enthält eine große Zahl Bakterien. Nützliche Bakterien, die der Körper dringend benötigt, z.B. für die Verdauung. Bei einer Viruserkrankung heißt es oft: Augen zu und durch. Dagegen ist kein Kraut gewachsen. Also nicht auf den Arzt schimpfen, wenn er bei Husteschnuppe kein Antibiotikum verschreibt. (RW)

Alltagstechnik erklärt: Geschirrspülmaschine

Wie funktioniert eigentlich eine Geschirrspülmaschine?

Jeder, der mal eine hatte, möchte sie nicht mehr missen. Die Rede ist von einer Spülmaschine. Doch wie wird das schmutzige Geschirr während des Spülvorgangs von selbst wieder sauber?

Die beladene Spülmaschine pumpt zunächst Wasser in ein Reservoir in ihren Boden. Dabei läuft das Wasser an Salz vorbei, wodurch es enthärtet wird. Das bedeutet, dass dem Wasser Kalk entzogen wird, was anderenfalls ungewollte Rückstände auf dem Geschirr hinterlassen würde. Dabei verbraucht sich das Salz und muss immer mal wieder aufgefüllt werden. Das enthärtete Wasser wird nun erhitzt und mit einer Pumpe in die drehbaren Arme befördert, wo sie dann mit hohem Druck Wasser ins Innere der Maschine befördern. Dadurch wird der gröbste Schmutz schon einmal beseitigt. Das Wasser läuft dabei ständig im Kreis, aus dem Reservoir durch die drehenden Arme in den Innenraum, von dort aus durch einen Filter und dann wieder von vorne.

Im zweiten Schritt wird der anfangs eingesetzte Spülmaschinen-Tab aus der Tür fallen gelassen. Er löst sich im Spülwasser auf und die Prozedur beginnt von vorne. Es handelt sich dabei weiterhin um dasselbe Wasser wie zu Beginn. Das nun mit Spülmittel versetzte Wasser wird wieder im Kreis gepumpt und der Schmutz setzt sich im Filter ab.

Nun findet das erste Abpumpen des Wassers samt Spülmittel statt, gefolgt vom Einlassen des neuen Wassers, welches wieder durch das Salz enthärtet und erhitzt wird. In diesem Zwischenwaschgang werden die Reste des Spülmittels vom Geschirr und aus dem Innenraum entfernt. Das Wasser wird abgepumpt und es folgt der letzte Waschgang, der vom Ablauf her dem Zwischenwaschgang gleicht. Jedoch wird zu Beginn eine kleine Menge des anfangs aufgefüllten Klarspülers freigegeben, welcher sich mit dem Wasser vermischt. Im letzten Waschgang sorgt dieser für glänzendes Geschirr ohne Flecken.

Das Wasser wird abgelassen und der Filter dabei vom Schmutz durch den Wasserdruck befreit. Das Geschirr wird durch die Resthitze in der Spülmaschine automatisch durch die Verdunstung des Wassers getrocknet.

Im letzten Schritt ist wieder der Mensch gefragt und nicht die Technik: Das saubere Geschirr kann ausgeräumt werden. (NF)

ZEICHNUNG DES MONATS VON BARBARA RÖSSLER

IMPRESSUM

Die ELSA ist eine kostenlose Zeitung von von Gonsenheimern für Gonsenheimer und erscheint 10 mal im Jahr.

Herausgeber: Stadtteiltreff Gonsenheim e.V., Am Sportfeld 7g, 55124 Mainz-Gonsenheim, Telefon: (06131) 687501, www.stadtteiltreff-gonsenheim.de

Redaktion: Ulrike Balgenorth (UBa), Ulrike Boesch (UB), Nils Fichtner (NF), Marlene Hammann (MH), Stephan Hesping (hes, V.i.S.d.P.), Helmut Hochgesand (HeHo),Christiane Mertins (CM), Mario Rendel (MR), Barbara Rössler (BR), Aleksandra Wabra (AW), Isolde Wrobbel (IW), Oliver Wrobbel (OW), Rüdiger Wrobbel (RW)

Layout&Satz: Kalina Ginkulova

Fotos: Pixabay, Freepik

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

Auflage: 750 Exemplare

Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an: redaktion-elsa@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Alle Beiträge sind freie Meinungsäußerungen und geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Stadtteiltreffs wieder.

Alle Rechte liegen beim Herausgeber/Redaktion; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Falls Sie die Zeitung bei Ihnen im Geschäft, Praxis oder Firma auslegen wollen, melden Sie sich bitte beim Stadtteiltreff Gonsenheim.

Stadtteiltreff Gonsenheim

Von wundersamen Traumreisen

Wenn man von Träumen geweckt wird

Liegt es an der Jahreszeit, dem Wetter oder etwa dem Alter? Immer mehr Menschen berichten von merkwürdigen Träumen, von denen sie aus dem Schlaf geschreckt werden, und an die sie sich mal mehr mal weniger detailliert erinnern können. Ein Anfang 70 Jahre alter Mann erzählte, dass er im Traum zu Hause ankam und den Aufzug betrat. Er drückte wie üblich den Knopf für die 3. Etage. Aber dort hielt der Aufzug nicht, sondern fuhr bis ganz nach oben in die dreiundzwanzigste. Dumm war, dass der Lift wieder ganz nach unten fuhr, aber ohne den Mann. Der klammerte sich an eine Art Geländer, unter ihm gähnende Tiefe. Durch eine Glasscheibe sah er seine Freunde bei der Arbeit und rief um Hilfe. Sie sollten doch den Aufzug wieder hochholen, aber den auf seiner Seite. Vorsichtshalber bat er, auch die Feuerwehr zu rufen. Wie es ausging ist offen, denn da erwachte der Mann.

Eine Endsiebzigerin erzählte von einem Traum, in dem sie in einem Altenheim untergebracht war. In einem geschlossenem!! Aber sie ging trotzdem weiterhin ihrer Arbeit nach. Eine andere Frau träumte, dass ihr Ehemann dement war und sich in der Schweiz aufhielt. Ja und dann war da noch jener Mann, der geträumt hatte, dass in Gonsenheim der Rekrutenumzug ausfällt. Dieser Traum kam ihm so realistisch vor, dass er sich nach dem Aufwachen an den Computer setzte und googelte, warum der nicht stattfand.

Es heißt, im Traum werden Erlebnisse aus dem Alltag verarbeitet und sortiert. Aber bei den hier geschilderten Träumen ließ sich nur wenig, aber meist überhaupt kein Zusammenhang mit der Wirklichkeit herstellen. Geht vielleicht ab und zu die Phantasie mit einem durch? Da bleibt doch so manches noch rätselhaft. (RW)